

Klimastreik zu den Kommunalwahlen

Bald stehen wieder die Kommunalwahlen an und gerade bei unserem Fokusthema Klimagerechtigkeit zeigt sich das Versagen: Von der Fecherrodung, über den immer noch nicht erfolgten sicheren Schutz der Grünen Lunge bis hin zum Mainova-Gasausbau. Mit Klimagerechtigkeit hat das alles gar nichts zu tun und wir sind auch auf ganz sicher auf keinem „guten Weg“.

Die Lösung? Wir sollen unser Kreuz setzen und dann wieder ruhig sein und uns schön bedeckt halten. Einfach ein Kreuz setzen und alles wird besser. Klingt zu gut um wahr zu sein und das ist es auch.

Von Jahr zu Jahr rasen wir weiter in die Klimakatastrophe, steigt die soziale Ungerechtigkeit, steigt Rassismus, Fremdenfeindlichkeit etc.

Wir sehen, dass das eben kein Zufall ist sondern ganz aktiv von unserem auf Konkurrenz, auf Ausbeutung, auf Profit statt Bedürfniserfüllung ausgelegtes System hervorgebracht wird. Moral wird nur dort betont, wo es gerade passt, wo sie dem Profit nicht im Weg steht.

Seit jeher wollen wir mit FFF für eine kli-

magerechte Welt kämpfen, #climatejustice-now ist das Credo. Statt Marginalverbesserungen und seichter Symptombekämpfung wollen wir für echte Lösungen kämpfen, das Problem an der Wurzel packen und auf den seit jeher angestrebten System Change hinarbeiten.

Vielleicht können wir wählen wie groß der Widerstand gegen unser Engagement sein wird, vielleicht in Teilen mitwählen wie repressiv wir bekämpft werden, aber wir sehen nicht, dass uns irgendeine Partei diesen Kampf gegen das bestehende System, gegen den zerstörerischen Status quo abnehmen wird.

Für uns ist klar wir: müssen außerparlamentarisch politisch aktiv werden. Es gilt aufzuklären, warum eben dieser kapitalistische Ist-Zustand gegen unsere Interessen ist, es gilt uns zu vernetzen und gemeinsam zu organisieren. Daher kommt zum Klimastreik, tretet Orgas bei, werdet aktiv und bleibt laut! System Change - Not climate Change!

Fridays for Future Frankfurt

■ Freitag, 27. Februar, 17 Uhr, Alte Oper

Kundgebung: Deine Stimme für Vielfalt

Aktionstag der Seebrücken in Hessen zur Kommunalwahl 2026

Kommunalwahl – lohnt sich das überhaupt? Ja! Deine Stimme ist besonders wichtig bei der Kommunalwahl, weil hier viele Entscheidungen gefällt werden, die Menschen direkt vor Ort betreffen! Unterbringung von Geflüchteten? Kommunal!

Unsere Stadt als sicherer Hafen? Stadtparlament!

Leben und Integration in der Stadt? Das beeinflussen die Parteien vor Ort!

So kannst du mit deiner Stimme Solidarität mit Geflüchteten zeigen und ein Zeichen für Vielfalt setzen!

Bei der Wahl und auch schon vorher: Hessenweit findet am 28.2.2026 ein Aktionstag der hessischen Seebrücken statt.

In Frankfurt wollen wir dazu um 14 Uhr auf der Hauptwache gemeinsam mit vielen Frankfurter Initiativen die verschiedenen

stadtpolitischen Themen in einer Kundgebung zusammenbringen und dem rechten „Stadtbild“-Populismus unsere Vision von einer sozial gerechten Stadt entgegenstellen:

- einem lebenswerten Frankfurt
 - mit solidarischem Miteinander statt Spaltung, Hass und Hetze
 - mit bezahlbarem Wohnraum für alle statt Leerstand und Immobilienspekulation
 - mit Aufnahme, Schutz und Bleibeperspektiven für Geflüchtete statt Abschiebung und Ausgrenzung
 - mit Räumen für Begegnung und politische Partizipation statt Repression und Rotstift-Politik
 - mit Raum für Menschen, Pflanzen und Tiere statt Blechlawinen und Betonwüsten
- Lasst uns mit einem breiten Bündnis für ein solidarisches Frankfurt eintreten!

■ Samstag, 28. Februar, 14 Uhr, Hauptwache

TERMINE

bis 10. April

Ausstellung: „Internal Review“

Wie fragil sind kulturelle Institutionen, wenn politische Macht eingreift? Der in Frankfurt lebende Künstler und Filmemacher Oliver Hardt konfrontiert die politischen Forderungen der Executive Order 14253 mit der Geschichte des Smithsonian National Museum of African American History and Culture (NMAAHC). Die im Frühjahr 2025 erlassene Verordnung „Restoring Truth and Sanity to American History“ zielt darauf ab, den Einfluss sogenannter „gesellschaftlich spaltender Ideologien“ zurückzudrängen und damit eine vermeintlich „unparteiische“ Darstellung der U.S.-amerikanischen Geschichte (wieder-)herzustellen. Die Ausstellung konzentriert sich auf Oliver Hardts Dokumentarfilm *The Black Museum*, der den jahrzehntelangen Prozess bis zur Eröffnung des Museums im Jahr 2016 beschreibt.

Freitags 15-19 Uhr und nach Terminvereinbarung, Synnika e.V., Niddastraße 57

21. Februar Samstag

Konfliktdynamiken im Krieg gegen die Ukraine

Vortrag von Dr. Sascha Hach, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist für Europa eine Gratwanderung. ... Europa gelingt es bislang weder, die entstehende militärische Lücke zu schließen, noch eine kohärente diplomatische Strategie zu entwickeln.

Der Vortrag resümiert die unterschiedlichen Phasen der Konfliktdynamik des Ukrainekriegs und legt dabei einen Fokus auf das Eskalationsmanagement sowie auf die jüngsten diplomatischen Initiativen. 19 - 19.30 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

„Neues von BusStop“ - Theater gegen Rassismus

Erlebtes in Szenen zu Rassismus, Vorurteilen und alltäglichem Wahnsinn. PakBann e.V. Anmelden: info@busstop-frankfurt.com 19 Uhr, Kulturkeller Höchst, Bolongarstr. 186

TERMINE

21. Februar Samstag

Podiumsdiskussion: Wie bekämpfen wir die faschistische Gefahr in den Betrieben, Wohngebieten und überall?

Internationalistisches Bündnis

19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

22. Februar Sonntag

Antifa Erzählcafé: Ein kleines Stück davon ... Eine Familie im Widerstand Lesung mit Mario Gesiarz

Sie waren ganz normale, einfache, lebensfrohe Menschen: Hausfrauen, Verkäuferinnen, Chemie-Arbeiter, Schlosser, Arbeitslose: Die Familie Schuhmann aus dem bis 1928 selbstständigen Industriestädtchen Höchst am Main.

Sie waren gegen Militarismus und Krieg, widerstanden den Nazis, ließen sich nicht vom braunen Alltag einfangen. Und zahlten ihren Preis: Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Beugehaft, Zuchthaus, Konzentrationslager, Flucht.

VVN-BdA und Naturfreunde Frankfurt
11 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad, Am Poloplatz 15

Pier Paolo Pasolini und die Neue Rechte Matinee mit Dr. Gaetano Biccari

Business Crime Control und KunstGesellschaft

Beitrag: 5/1 Euro

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Internationaler Treff von Nachkommen Verfolgter des Faschismus

Wir wollen uns austauschen über unsere eigenen Familiengeschichten und wie wir uns vor diesem Hintergrund in aktuelle politische Auseinandersetzungen einbringen können.

Es geht auch um gegenseitige Unterstützung beim Erforschen der Geschichte(n), um Erzählen und Zuhören, um die unterschiedlichsten Verfolgungsgründe unserer Angehörigen. VVN-BdA Frankfurt

13 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Antifaschistische Filmreihe: Napola – Elite für den Führer

(BRD, 2004, R.: D. Gansel, 110 Min.)

Deutschland, 1942: Der 17-jährige Friedrich ist ein talentierter Boxer, was ihm die Türen zum Eliteinternat „Napola“ (Nationalpolitische Erziehungsanstalt) öffnet. Friedrich sieht dort die große Chance, sich aus den Klassenschranken zu befreien. Zunächst ist er von der Aufbruchstimmung und den dort gebotenen Möglichkeiten helllauf begeistert. Doch als er den sensiblen Albrecht und dessen ebenso analytische wie pazifistische Denkweise kennenlernt, keimen Zweifel an der „Herrlichkeit“ des Führers und seines Systems auf.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Wie schafft man ein »Problemviertel«? Konferenz zum Frankfurter Bahnhofsviertel

Freitag, 27. Februar, ab 18 Uhr:

Auftaktpodium mit anschließendem Barabend und Ausstellung

Samstag, 28. Februar, 10.30 bis 22 Uhr:

Workshops, Stadtführungen und Diskussionen

Das Frankfurter Bahnhofsviertel eignet sich bestens für Meinungs- und Stimmungsmache – vor allem im Wahlkampf. Politiker*innen und konservative Akteure nutzen das Viertel als Kulisse für ihre Profilierung – meist verbunden mit der Bezeichnung als „Problemviertel“ und der Forderung, dort „endlich aufzuräumen“. Hinter den so beschworenen Schreckbildern treten reale soziale Probleme und Konflikte oft in den Hintergrund. Ausgehend vom gleichnamigen Sammelband nimmt die Konferenz diese Dynamiken zum Ausgangspunkt einer gemeinsamen Diskussion.

Die Konferenz fragt danach, wie durch welche sozialen Praktiken, politischen

Entscheidungen und medialen Deutungsmuster urbane Räume als Orte der Gefahr, des Verfalls oder der Abweichung markiert werden. Ziel ist es, diese Prozesse nicht nur abstrakt zu analysieren, sondern konkret in ihren lokalen Ausprägungen zu erfassen.

Im Zentrum steht die Frage, wie das Bahnhofsviertel als „Problemviertel“ beständig (re-)produziert wird und welche Interessen, Machtverhältnisse und Regierungsweisen sich darin widerspiegeln. Gleichzeitig richtet die Konferenz den Blick auf alltägliche Akte des Widerstands, der Solidarität und der Möglichkeit, urbane Räume anders zu denken und zu gestalten.

Die Konflikte und Probleme, die das Bahnhofsviertel prägen, beschränken sich nicht auf dessen Straßenzüge – sie gehen uns alle an.

Project Shelter Ffm u.a.

27. und 28. Februar, 18 Uhr,

20g:dondorf, Dondorf Druckerei,

Gabriel-Riesser-Weg 3

Spaziergang durch das Bahnhofsviertel

Das Bahnhofsviertel in Frankfurt wurde von der hessischen Landesregierung zum Experimentierfeld für neue Formen der Überwachung gemacht. Mit modernsten Videoüberwachungskameras soll – so Hessens Innenminister Roman Poseck (CDU) – „die KI-gestützte Videoanalyse im Frankfurter Bahnhofsviertel bei der gezielten Suche nach Vermissten und Opfern von Entführungen, Menschenhandel oder sexueller Ausbeutung sowie bei der Suche nach Gefahrenverursacher einer terroristischen Straftat eingesetzt“ werden. Und weiter: „Die hessische Polizei leistet damit Pionierarbeit... Damit ist Hessen bundesweit Vorreiter“.

Seit Juni kann die Polizei mit KI die Aufnahmen der an insgesamt neun Stellen im Bahnhofsviertel befindlichen polizeilichen Überwachungskameras in Echtzeit auswerten. Ins Visier geraten dabei aber nicht nur Vermisste oder Gefährder, sondern alle Menschen, die sich im Bahnhofsviertel aufhalten.

Im Rahmen des Spaziergangs wird informiert über die Standorte von Videoüberwachungskameras (nicht nur der Polizei, sondern auch privater Kamerabetreiber) im Frankfurter Bahnhofsviertel, die rechtlichen und technischen Grundlagen dieser Kameras, die Gefahren, die davon ausgehen für die informationelle Selbstbestimmung und für die Anonymität der Bewegungen im öffentlichen Raum, aber auch über die Kunst der Gegenwehr gegen Überwachung.

dieDatenschützer Rhein Main

Samstag, 28. Februar, 14 Uhr,

vor NiKa-Haus, Karlstr./Ecke Niddastr.

Videoüberwachung mit Gesichtserkennung im Bahnhofsviertel

Vortrag von Davy Wang

Seit Juli 2025 setzt die Polizei im Frankfurter Bahnhofsviertel KI-gestützte Videoüberwachung mit Gesichtserkennung ein. Als Ziel wird angegeben, vermisste Personen und Opfer bestimmter Straftaten zu identifizieren sowie terroristische Gefahren abzuwehren. Nach Einschaltung der Funktion werden die Gesichtszüge aller im Kamerabereich erfassten Personen mit Fahndungsbildern abgeglichen.

Dies stellt einen massenhaften Eingriff in die Privatsphäre aller Menschen dar, die sich dort aufhalten oder durchlaufen und hat großes Einschüchterungspotential. Insbesondere Anwohnende und Menschen, die dort arbeiten, sind betroffen. Wer, wie und wann erfasst wird, bleibt geheim.

Der Jurist Davy Wang spricht über die faktischen Auswirkungen und erläutert anhand einer aktuellen Klage die rechtlichen Probleme. Wang arbeitet bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte, die sich durch strategische Prozessführung für Grundrechte einsetzt.

Davy Wang ist Volljurist und Verfahrenskoordinator bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF). Er arbeitet zu digitalen Freiheitsrechten und beschäftigt sich vor allem mit staatlicher Überwachung, Datensammlung und KI- und Plattformregulierung. Club Voltaire, Gesellschaft für Freiheitsrechte und die Datenschützer Rhein Main (ddrm.de)

Montag, 2. März, 19 Uhr,

Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Schulstreik: Nein zur Wehrpflicht

Bundesweiter Aktionstag - Demo in Frankfurt

Die Wehrpflicht soll wieder eingeführt werden. Zunächst als „freiwilliger Wehrdienst“, doch schon jetzt steht fest: Wenn sich nicht genug von uns melden, soll erst das Los entscheiden und dann kommt die Pflicht für alle. Es heißt, wir sollen für Deutschland Krieg führen können.

Doch was ist eigentlich mit unserem Recht in Frieden zu leben und selbst zu entscheiden, wie wir unser Leben führen wollen? Was ist mit Artikel 4 Absatz 3 der Grundgesetzes, nach welchem niemand zum Dienst an der Waffe gezwungen werden darf? Wir wollen nicht ein halbes Jahr unseres Lebens in Kasernen eingesperrt sein, zu Drill und Gehorsam erzogen werden und töten lernen. Krieg ist keine Zukunftsperspektive und zerstört unsere Lebensgrundlage. Deshalb gehen wir am 05.03. wieder nicht zur Schule!

Bündnis kritisiert Einschnitte bei Integrationskursen

Das Bündnis „Bildung statt Abschiebung“ reagiert mit Entsetzen auf den Ausschluss zahlreicher zugewandeter Menschen von kostenlosen Integrationskursen. Jüngst ist bekannt geworden, dass das Bundesinnenministerium im aktuellen Haushaltsjahr massive Einschnitte beim Angebot von Integrationskursen vornimmt. So soll insbesondere Asylbewerber:innen, Geduldeten und aus der Ukraine Geflüchteten keine Möglichkeit zur kostenlosen Teilnahme an Integrationskursen mehr zustehen.

„Die Einschnitte bei den Integrationsmaßnahmen reihen sich in einen ganzen Katalog der Abschreckung ein“, sagte Thilo Hartmann, Vorsitzender der GEW Hessen. „Wir sehen eine verschärfte Abschiebep Praxis. Es häufen sich Fälle, in denen geltende Bleiberechtsregelungen ignoriert oder unterlaufen werden. Diese Maßnahmen wirken ressentimentgeladen und sollen das Leben der Einwandernden erschweren. Das Bündnis Bildung statt Abschiebung steht für das Gegenteil. Wir fordern deshalb die sofortige Rücknahme der Einschnitte bei den Integrationskursen. Wir setzen uns, wie viele andere Menschen auch, für eine umfassende Willkommenskultur ein!“

Das hessische Bündnis „Bildung statt Abschiebung“ hat sich im Dezember letzten Jahres gegründet. Es setzt sich für ein Ende der integrationsfeindlichen Abschiebep Praxis in Hessen ein. In einer Resolution fordert das Bündnis, keinerlei Abschiebung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Kita, Schule oder Ausbildung vorzunehmen. Zu den Gründungs-



organisationen gehören die Landesschüler:innenvertretung, die Diakonie Hessen, der Paritätische Hessen, der Hessische Flüchtlingsrat, der Landesausländerbeirat sowie die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Die Forderungen des Bündnisses werden inzwischen von über 900 weiteren Organisationen und Einzelpersonen unterstützt.
fr-hessen.de

Politisch auf zack – Wer, wenn nicht wir? Zukunft – Was können wir tun?

2 Tage Diskussion mit Thomas Ewald-Wehner und Angelika Thomsen
Das Thema Zukunft beschäftigt uns dauerhaft und an unterschiedlichen Stellen. Gemeinsam setzen wir uns mit drei ausgewählten Themenkomplexen auseinander: Wie beeinflussen unser Alltags- und Konsumverhalten heute das Leben in der Zukunft?
Was sagen die Diskussionen rund um Wehrpflicht und Kriegstüchtigkeit über die Entwicklungen in Deutschland aus? Welche Möglichkeiten haben wir, mit erstarkendem Rechtsextremismus und damit einhergehenden Einschüchterungsversuchen umzugehen?
Kurs: 1802-08 Arbeit und Leben (DGB/VHS)
Teilnahme kostenfrei
Sa, 28.02.2026, 10:00 - 17:00 Uhr
So, 01.03.2026, 09:00 - 13:00 Uhr
Anmeldung: <https://vhs.frankfurt.de/de/portal/#/search/detail/182164>
oder tel. 069 212-71501 (Mo-Fr, 9-18 Uhr)
Bitte melden Sie sich rechtzeitig ab, wenn Sie nicht teilnehmen können.

TERMINE

23. Februar Montag

Film: Baghdad On Fire

(Dokufilm (2023) von Karrar Al-Azzawi)
Am 1. Oktober 2022 versammeln sich Tausende junger Männer und Frauen auf dem Tahrir-Platz im Zentrum von Bagdad, um den dritten Jahrestag der größten Jugenddemonstrationen in der Geschichte des Irak zu feiern. Sie demonstrieren gegen Chaos, Korruption und Konflikte nach der Invasion. In dieser Gesellschaft, die die Vermischung der Geschlechter verhindert, standen Männer und Frauen Seite an Seite, um für Freiheit und demokratischen Wandel zu kämpfen. Diese Generation hatte genug von Milizen, korrupten Politikern und ausländischer Einmischung.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Schützt den Amazonas-Regenwald jetzt!

Eröffnung der Ausstellung, die bis zum 8.3.2026 gezeigt wird.
Willkommen im Zeitalter der grünen Lügen! Greenpeace-Expertin Ursula Bittner zeigt, wie sich Konzerne und Co. als Umweltretter:innen ausgeben, während sie die Klimakrise und das Artensterben befeuern.
19 Uhr, Park-Side-Studios, Friedhofsstr. 59, Offenbach

Der Kampf gegen Trump

US-Aktivist:innen der Bewegung „No Kings“ in Deutschland berichten im Gespräch mit Klaus-Jürgen Göpfert. Mit Live-Musik der US-Bürgerrechtsbewegung
Der Widerstand in den USA gegen die rechtsautoritäre Politik von Präsident Donald Trump wächst. Aber auch in der Bundesrepublik Deutschland organisieren hier lebende US-Bürger:innen in der „No Kings“-Bewegung den Protest gegen die Politik Trumps und seiner Regierung.
Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

24. Februar Dienstag

Workshop: Na, dir werd ich helfen!

Zur Kritik an der Sozialen Arbeit
Gruppe Widerspruch Ffm
18 Uhr, Studierendenhaus, Raum K2, Mertonstr. 26

Die Erinnerung wachhalten

Lena Sarah Carlebach, Enkelin des Widerstandskämpfers und Buchenwald-Überlebenden Emil Carlebach, wurde zur neuen Präsidentin des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora gewählt. Erstmals steht damit kein Überlebender an der Spitze. In der Veranstaltung spricht sie über ihre Ziele und die Zukunft der Erinnerungsarbeit im Zeichen des Generationenwechsels.
Claus Jürgen Göpfert, Moderation
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

24. Februar Dienstag

Film: Verzeihung, ich lebe (Przepraszam, że żyję)
(D/PL 2000. Regie: Andrzej Klamt, OmU)
mit Andrzej Klamt und Marek Pelc
In Auschwitz wurden nach Kriegsende 2.400 private Fotografien von Jüdinnen und Juden aus der polnischen Kleinstadt Bedzin gefunden. Nur wenige der abgebildeten Menschen haben den Holocaust überlebt. Zu ihnen gehören die vier Protagonisten, die in dem Dokumentarfilm von Andrzej Klamt zu Wort kommen. In ihren Erzählungen wird das Leben der Juden und ihrer polnischen Mitbürger in der Vorkriegszeit lebendig. Sie schildern das Einbrechen des nationalsozialistischen Terrors, die Verfolgung und die Auslöschung der gesamten jüdischen Bevölkerung der kleinen polnischen Stadt.
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum und Fritz Bauer Institut
20.15 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

25. Februar Mittwoch

Ausstellung „Die Nazis waren ja nicht einfach weg“
Ausstellungsführung mit anschließendem Erzählcafé. Hier geben Frankfurter Initiativen Einblicke in ihre Arbeit für eine lebendige Erinnerungskultur. Sie berichten von ihren Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolgen im Einsatz für Aufklärung und gesellschaftliche Verantwortung.
Anmeldung: eveno.com/erzaehlcafe-erinnerungsarbeit
17 - 19 Uhr, Museum für Kommunikation, Schaumainkai 53

Extreme Rechte im Rhein-Main-Gebiet

Der Vortrag nimmt die verschiedenen Spektren der extremen Rechten in den Blick, ordnet sie in aktuelle politische Entwicklungen ein und diskutiert ihre Bedeutung und Gefahr. OAT Ffm
18.30 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Frankfurt, geht's auch anders? „Soziale Innovationen für die Mobilität der Zukunft“

Scientists for Future Frankfurt mit Dr. Sina Steele (Frankfurt)
19 - 21 Uhr, Haus am Dom, Domstr. 3

26. Februar Donnerstag

Zeitung im Kampf – 80 Jahre Frankfurter Rundschau

Ein Gespräch über die Bedeutung von Tageszeitungen mit dem Journalisten und Autor Claus-Jürgen Göpfert, ehemaliger BR-Vorsitzender der Frankfurter Rundschau, Journalist und Autor)
ver.di Frankfurt, Anmeldung über unsere Homepage erforderlich
18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Klassengesellschaft akut. Warum Lohnarbeit spaltet – und wie es anders gehen kann

Nicole Mayer-Ahuja im Gespräch mit Michael Erhardt

„Klassengesellschaft“. Wer in den vergangenen Jahrzehnten diesen Begriff benutzte, galt als ewiggestrig. „Wir alle sind die Mitte“ – so lautete der Sound der alten Bundesrepublik, die der Lebenslüge anhing, das eigentliche klassenlose Deutschland zu sein. Bis heute wird (jüngst etwa in der Neujahrsansprache des Bundeskanzlers) „gesellschaftlicher Zusammenhalt“ beschworen – das „ganz große Wir“ einer Nation also, in der alle arbeitsteilig zusammenwirken und keine Interessengegensätze bestehen, die nicht durch ein bisschen guten Willen zu überwinden wären.

Die Göttinger Arbeitssoziologin Nicole Mayer-Ahuja räumt in ihrem neuen Buch mit diesem Gesellschaftsbild auf. Wir leben nach wie vor in einer Klassengesellschaft, in der die wichtigste Spaltungslinie zwischen Kapital und Arbeit verläuft – und deren Brutalität Menschen jeden Tag erleben. Im Gespräch mit Michael Erhardt, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Frankfurt am Main, wird es darum gehen, warum die arbeitende Klasse der Lohnabhängigen (die derzeit über 90 Prozent der Erwerbstätigen umfasst) viele Erfahrungen gemeinsam hat – und trotzdem alles andere als einheitlich oder gar politisch geeint ist.

Welche Ansatzpunkte für Unterschiedlichkeit und Konkurrenz stecken in industri-

eller Gruppenarbeit, in der professionellen Pflege oder in der Auslagerung von Belegschaftsteilen – und wo liegen trotz alledem Potenziale für eine Kooperation auf Augenhöhe, für Kollegialität und Solidarität?

Wovon hängt es ab, ob Beschäftigte sich mit dem Management in einem Boot sehen, um den Standort zu verteidigen, oder mit Arbeitenden an anderen Standorten? Was haben Unternehmensstrategien, was hat staatliche Politik damit zu tun, ob sich einheimische und migrantische Beschäftigte oder die Geschlechter in erster Linie als Konkurrenz oder aber als Kolleg*innen betrachten und begegnen?

Ist eine verbindende Klassenpolitik das beste Mittel gegen die aktuelle Rechtswende? Wie lassen sich die weit verbreiteten Gefühle von Ohnmacht und Alternativlosigkeit überwinden, damit Schritte in eine andere (Arbeits-)Welt überhaupt wieder denkbar werden?

Über diese und andere Fragen sollten wir gemeinsam diskutieren.

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja lehrt Soziologie an der Universität Göttingen.

Michael Erhardt ist erster Bevollmächtigter der IG Metall Frankfurt.

In Kooperation mit DGB Frankfurt, IG Metall Frankfurt.

Donnerstag 26. Februar, 19 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Der Club Voltaire muss bleiben!

Der Club Voltaire bekommt an seinem angestammten Sitz in der Kleinen Hochstr. in Frankfurt am Main keine Verlängerung des Mietvertrages mehr; die Eigentümer wollen das Haus verkaufen. Jetzt kämpfen wir dafür, dass der Club bleibt. Die Stadt Frankfurt soll das Haus als günstige Kapitalanlage erwerben und uns weiter als Mieter behalten. Genau für solche Fälle hält die Stadt einen Liegenschaftsfonds vor, um Immobilien in den öffentlichen Besitz zu überführen. Wir sind jahrzehntelang zuverlässige Mietzahler, so dass die Stadt für ihre Investition eine Verzinsung von 2,5 Prozent erwarten kann. Eine im Vergleich mit dem Anlagemarkt attraktive Rendite.

Falls dies nicht klappt, müssen wir vorbereitet sein, das Haus zu kaufen. Doch niemand von uns hat die benötigten Millionen zur Verfügung. Dazu brauchen wir private Kreditgeber, eine Geschäftsbank ist viel zu teuer. Diesen Kreditgebern können wir ebenfalls 2,5 Prozent Zinsen zahlen. Ein Modell, das übrigens das Miethäusersyndikat in der Bundesrepublik seit Jahren erfolgreich anwendet.

Wie kannst du helfen?

- Die Kampagne, die wir starten, erfordert Geld und viele Hände. Jede Spende in jeder Größe hilft dabei.

Spendenkonto: Verein Club Voltaire

IBAN: DE08 4306 0967 8023 8560 00 - BIC: GENODEM1GLS

- Wenn du praktisch mithelfen willst, kontaktiere uns unter buero@club-voltaire.de

- Wenn Du Dir vorstellen kannst, auf lange Sicht eine größere Menge Geld zu einem Zins von 2,5 Prozent anzulegen, nimm bitte Kontakt mit uns auf unter der E-Mail-Adresse kreditvergabe@club-voltaire.de

Wir melden uns umgehend zu einem Gespräch.

Aktuelle Infos auf <https://wirbleiben.club-voltaire.de/>

Club Voltaire, Pressemitteilung 3.2.2026

TERMINE

26. Februar Donnerstag

Klassengesellschaft akut. Warum Lohnarbeit spaltet

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Dokumentarfilm: 3 Jahre nach dem Erdbeben in der Türkei

19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Familiengeheimnisse – Eine Spurensuche

Jürgen Vits deckt die NS-Verstrickung seines Vaters auf. Sein Buch erzählt von der deutsch-belgischen Liebe seiner Eltern im Schatten des Weltkrieges, von Schoa-Überlebenden im familiären Umfeld, surrealen Parallelwirklichkeiten und notwendigen Korrekturen des Familiengedächtnisses von Deutschland über Belgien bis nach Israel.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Arbeitsgruppe Taunus Eintritt: 9 € / 7 €
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

27. und 28. Februar

Wie schafft man ein »Problemviertel«?

18 Uhr, 2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

27. Februar Freitag

Klimastreik zu den Kommunalwahlen

17 Uhr, Alte Oper

Antifa-Kneipe: Die neuen Nazis der Gen-Z

Seit Frühjahr 2024 sorgen bundesweit neue extrem rechte Gruppen mit auffällig niedrigem Durchschnittsalter – nicht selten im minderjährigen Bereich – für Schlagzeilen. Unter Labels wie „Jung & Stark“, „Deutsche Jugend Voran“ oder „Der Störtrupp“ inszeniert man sich mit viel Getöse auf Social Media und gibt sich entschlossen und gewaltbereit. Feindbilder sind Migrant*innen, Queers und Linke. Der Vortrag wirft Schlaglichter auf die Szene und versucht, ausgehend von Analysen der Selbstinszenierung dieser Gruppen, Dokumentationen von öffentlichen Auftritten und Beobachtung der Gerichtsprozesse zu einer ersten Einschätzung zu kommen. Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of
19 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Kommt nun die Lösung der kurdischen Frage?

Über den laufenden Verhandlungsprozess zwischen der kurdischen Freiheitsbewegung und dem türkischen Staat Welche Gründe gibt es für den neuen politischen Prozess zwischen der KFB und der Türkei? Was hat sich seitdem bisher in diesem Prozess getan? Gibt es konkrete positive bzw. demokratische Änderungen? Was sind die konkreten Forderungen der kurdischen Seite? Wie hat sich während des Verhandlungsprozesses die Lage der

sozialdemokratischen und liberalen Opposition in der Türkei verändert? Wie stehen sie zur Lösung der kurdischen Frage? Wie wirkt sich dieser ganze Verhandlungsprozess auf die Entwicklungen in Syrien aus? Und umgekehrt - wie wirkt sich die Lage in Syrien auf diesen Prozess aus?

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
Referent*innen: Meral Cicek, Kurdische Frauenbewegung Europa, und Nick Brauns, Chefredakteur der Jungen Welt
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Theater: Diplomatie

Freies Schauspiel Ensemble mit einem Stück von Cyril Gély über die Libération von Paris im August 1944. Ein Stück über Krieg und Diplomatie, über die Widersprüche zwischen den Gesetzen des Krieges und den Geboten der Menschlichkeit.
Eintritt: 25 / 20 / 10 €
Kartenbestellung: 069 – 71 91 30 20
20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

28. Februar Samstag

Kundgebung: Deine Stimme für Vielfalt

14 Uhr, Hauptwache

Workshop: Bildet Banden!

Wir wollen Perspektiven und Analysen im Kontext der Idee einer Feministischen Front austauschen.
14 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Spaziergang durch das videoüberwachte Bahnhofsviertel

14 Uhr, vor NiKa-Haus, Karlstr./Ecke Niddastr.

Thomas Bayrle. Fröhlich Sein!

Bildergespräch mit Angelika Grünberg
„Bayrle behandelt in seiner Kunst grundlegende Aspekte der modernen Gesellschaft. Wie hängen Religion und Gesellschaft, Individuum und Masse, industriell gefertigte Produkte und die technischen Apparate ihrer Herstellung zusammen? Neben den Strukturen von Konsum, Urbanität und Technologie spielen Fortbewegung, Pop- und Massenkultur sowie (Ersatz-)Religion eine zentrale Rolle ...“ (Info Schirn)
KunstGesellschaft
15 Uhr, Schirn Kunsthalle, Dondorf-Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Lore Wolf - Aus dem Leben einer Frankfurter NS-Widerstandskämpferin

Audio-Release & Podiumsgespräch
Nur wenige Menschen führen ein so mutiges Leben wie die Frankfurter NS-Widerstandskämpferin Lore Wolf. Ihre Geschichte steht nun im Zentrum eines neuen vierteiligen Radiofeatures mit dem Titel „Lore Wolf. Eine Antifaschistin erzählt“. Featureautor Carlo Hoffmann stellt am 28.02.2026 im DGB-Haus Frankfurt am Main seine Arbeit vor.
Zum Auftakt am 28. Februar freuen wir

uns auf einleitende, persönliche Worte von Bruni Freyeisen, eine langjährige Mitstreiterin von Lore Wolf.

DGB Region Frankfurt-Rhein-Main, Rosa Luxemburg Stiftung, Radio Blau
17 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

„Neues von BusStop“ - Theater gegen Rassismus

Erlebtes in Szenen zu Rassismus, Vorurteilen und alltäglichem Wahnsinn. PakBann e.V.
Anmelden: info@busstop-frankfurt.com
19 Uhr, Kulturkeller Höchst, Bolongarstr. 186

1. März Sonntag

Quo vadis Soldat*in?

oder: Wohin wendet die Zeit?

Michael Müller ist Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, ehemaliger Staatssekretär im Bundesumweltministerium und bekanntes Mitglied der Friedensbewegung. Er analysiert die gefährlichen Entwicklungen und zeigt die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, klimapolitischen und sozialen Zusammenhänge aus friedenspolitischer Perspektive auf.
11 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad, Am Poloplatz 15

2. März Montag

Gewerkschaften in der „Zeitenwende“

Soziales Miteinander in Zeiten von Aufrüstung. Die vom ehemaligen Bundeskanzler ausgerufene „Zeitenwende“ führt zur Unterordnung gesellschaftlicher Bereiche unter die Außen- und Sicherheitspolitik. Steigende Rüstungsausgaben stehen Diskussionen um Kürzungen im Sozialbereich gegenüber. Was bedeutet diese Politik für Bürger:innen, Beschäftigte und ihre Familien? Wie wirkt sie sich auf ein soziales Miteinander und Vorsorge aus? Wie verhindern wir, dass die gewerkschaftliche Umverteilungspolitik und demokratisches Handeln abhandeln kommen?
Referentin: Ulrike Eifler, Gewerkschafterin, Friedensaktivistin und Herausgeberin des Sammelbandes „Gewerkschaften in der Zeitenwende“. Arbeit und Leben (DGB/VHS), Kooperation mit ver.di-Bezirk Frankfurt/Main und Region.
18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Videouberwachung mit Gesichtserkennung im Bahnhofsviertel

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Insta Antisemitism

In seinem Vortrag analysiert der Psychologe Tom Uhlig, wie sich antisemitische Bilder und Narrative auf Instagram verbreiten, welche Mechanismen sie befördern und wie ihnen wirkungsvoll begegnet werden kann.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

3. März Dienstag

Unabhängiger Journalismus unter Druck

Führung durch den Hessischen Rundfunk und anschließend Gespräch mit Daniel Sulzmann. ver.di Frankfurt

Personalausweis oder vergleichbares Dokument notwendig

Anmeldung: frankfurt-am-main.verdi.de

18 Uhr, Hessischer Rundfunk, Bertramstr. 8

Stand der Gleichstellung heute

Frauendiskussions-Abend - Ladies Only
An diesem Abend spricht Kai-Antje Kiel-Rohr über den Stand der Gleichstellung von Frau und Mann in Deutschland zum jetzigen Zeitpunkt. Sie untersucht die Situation in den Bereichen Ökonomie, Politik und Gesellschaft, Gewalt gegen Frauen, ungleiche Verteilung von Care Arbeit, Medizin und Gesundheit.

Frauen-AG

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

4. März Mittwoch

Verleihung des Preises für „Solidarisches Handeln“

18.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

5. März Donnerstag

Schulstreik: Nein zur Wehrpflicht

10 Uhr, Willy-Brandt-Platz

Frauenspaziergang

Was geschah, wenn eine Frau in Frankfurt in den letzten Jahrhunderten auf sich allein gestellt war?

Von den Marktfrauen erzählt diese Begehung, von den Patriziertöchtern in den Damenstiften und von selbstständigen Kaufmannsfrauen, die die Familienverbände oft auch finanziell organisierten. Aber auch Einzelbiografien werden dargestellt, so die Schicksale von Sibylla Merian, Cornelia Goethe, Caroline von Günderod und der Frauen, die sich für die Politik im Paulskirchen-Parlament 1848 interessierten.
Anmeldung: frankfurt-am-main.verdi.de
15 Uhr, Hauptwache

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

17.30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Ausstellung „Nichts war vergeblich - Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“

Gudrun Schmidt, Vorstandsmitglied des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 e.V. hält einen Einführungsvortrag.
18 Uhr, IGM Metall Vorstandverwaltung Frankfurt, Wilhelm-Leuschner Straße 79

Krieg in Kamerun!

Die Kamerunerin Charlotte Njikoufon zum vergessenen Konflikt in Kamerun.

Abseits der internationalen Aufmerksamkeit schwelt seit 10 Jahren ein Konflikt zwischen Separatisten und Sicherheitskräften der Regierung im anglophonen Teil Kameruns. Betroffen von der Auseinandersetzung ist v.a. die zivile Bevölkerung. Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht, verlieren ihre Lebensgrundlage, können nicht zur Schule gehen und sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Was passiert eigentlich gerade in Kamerun? Wer führt in Kamerun Krieg und warum? Wie ergeht es der Zivilbevölkerung in Kamerun? Welche ausländischen Akteure halten den Krieg am Leben? Wer verfolgt welche Interessen? Welche Möglichkeiten gibt es, zur Beendigung dieses Krieges beizutragen?

Diese Fragen versucht Charlotte Njikoufon, Vorsitzende des antirassistischen Kone-Netzwerkes zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und empowerment von Migrant:innen aus AFRIKA in Deutschland, Vorstandsmitglied im Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen zu beantworten und anschließend mit dem Publikum – vor Ort und Online – zu diskutieren.

www.youtube.com/hausamdom

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Rentenmärchen

Zwingt der demografische Wandel zur Kürzung der Renten? Viele der ständig wiederholten „Argumente“ halten einer ernsthaften Prüfung nicht stand. Der Statistiker Dr. Gerd Bosbach nennt dafür zwei Beispiele:

- Im letzten Jahrhundert gab es eine viel größere demografische Veränderung als heute für die Zukunft angenommen. Trotzdem wurde parallel ein guter Sozialstaat aufgebaut, bei Wohlstandssteigerung für alle und massiver Kürzung von Arbeitszeiten! Warum soll dann eine schwächere demografische Entwicklung jetzt Soziallab-

bau erzwingen?

Der angeblich demografisch bedingte Ärztemangel ist in Wirklichkeit die Folge massiver Zulassungsbeschränkungen für das Medizinstudium. Zehntausende junger Leute wollten und wollen, nur das Geld für deren Ausbildung fehlt.

Umverteilung zugunsten der Reichen, Arbeitslosigkeit und vieles mehr gerät völlig aus dem Blick. Solche und weitere Aha-Erlebnisse und tiefere Einblicke in die Welt der Angstmacher werden im Club Voltaire geboten, Alternativen werden besprochen.

Professor Dr. Gerd Bosbach lehrte Statistik und Empirie an der Hochschule Koblenz. Als ehemaliger Berater beim Deutschen Bundestag für das Statistische Bundesamt erhielt er Einblick in die politische Nutzung von Daten. Mit diesem Wissen begleitet er kritisch die Demografie-Debatte.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

6. März Freitag

Formen des Widerstands in den Polykrisen unserer Tage

Außerparlamentarisches Handeln und Aktionen, die Grenzen und die Frage der Gewalt.

Podiums-Gespräch mit **Darya Sotoodeh**, Klimaschutzaktivistin und Sprecherin von Fridays for Future Deutschland, Heidelberg / **Silke Maier-Witt**, ehemalige RAF-Terroristin, heute Friedensaktivistin auf dem Balkan / **Tadzio Müller**, Politikwissenschaftler, Autor, Klimaaktivist, Berlin. Außerparlamentarischer Protest in der Bundesrepublik hat es immer schwerer. Von Seiten des Staates gibt es das Bestreben, Aktionen zu kriminalisieren. So wurden Klimaaktivist:innen der Letzten Generation von Staatsanwaltschaften schon die Nähe der früheren Rote Armee Fraktion (RAF) gerückt.

Auf der anderen Seite stellt sich die drängende Frage, ob Formen der Gewalt legitim sein können und wo Grenzen verlaufen. Der Anschlag der Vulkan-Gruppe in Berlin auf die Energie-Infrastruktur, in dessen Folge Zehntausende von Menschen tagelang ohne Strom waren, ist ein aktuelles Beispiel. Gleiches gilt für Aktionen gegen die Technik der Deutschen Bahn. Wie kann außerparlamentarischer Widerstand heute und in Zukunft aussehen? Moderiert von Claus-Jürgen Göpfert.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3